

Marktbeschicker zu Marktplatz/Graben

Abfrage und Auswertung

01.08.2026

Abfrage

	Marktbeschicker	Marktplatz	Graben
1	Fruit, World		X
2	Metzgerei, Blum		X
3	Käse, Widmann		X
4	Bäcker, Weinber		X
5	Forellen, Belser		X
6	Bratwurst, Wiesner	X	
7	Gutes Essen, Walter Maier		X
8	Gemüsehof, Rapp		X
9	Gemüse, Adensam		X
10	Blumen, Vanid		X

Auswertung

Klares Votum für den Wochenmarkt am Graben.

Argumente:

- mehr Frequenz durch Laufkundschaft
- mehr Platz und großzügiger, nicht so eng
- ebener Platz, Schräge des Marktplatzes ist hinderlich
- Atmosphäre besser, mediterraner wegen Laubdach Platanen
- Bäume ohne Laub im Winter bessere Dekomöglichkeiten
- Grün und Deko passen besser zu Milieuerwartung, Erlebnis
- bis zu 30 % mehr Umsatz
- 90 % aller Bürger für unten, überraschende Rückmeldung Beschicker

- Klima besser, nicht so heiß, natürliche Beschattung
- für Ältere besser unten, immer weniger Alte oben, Weg zu mühsam
- Auf- und Abbau am Graben leichter, kein Stress mit Lieferanten
- Nagold kümmert sich um seine Beschicker, Herrenberg nicht
- geplante und fixe Anschlüsse besser im Graben integrierbar
- bessere Anschlussmilieus in Tübinger Straße und spätere Zinserallee
- zusammen Schwerpunkt der Stadtentwicklung im Zentrum
- Marktplatz liegt abseits des Schwerpunkts der Innenstadt
- Bürger weichen auf andere Märkte in anderen Städten aus

Allein Bratwurst läuft am Marktplatz mit mehr Umsatz wegen der größeren Anzahl Touristen besser. Argumente wirken fadenscheinig, weil sich der Händler als Initiator des Standorts Marktplatz nennt und als Einziger ein Ideal vergangener Marktherrlichkeit verteidigt.

Gutes Essen weniger eindeutig, hält aber Graben für bessere Wahl.

Alle anderen mit nicht nur eindeutigem Votum für Graben, sondern erbostem Unverständnis, warum sich daran nichts ändert.

Dieselben Argumente finden sich unter den Bürgern mit größerer Betonung auf Stimmung, Atmosphäre und Milieu wieder.

Darin spiegelt sich der große Erlebnissfaktor des Markteinkaufens wieder. Er stützt den Graben eindeutig gegen den Marktplatz.

Die Benchmarks aus dem Städteranking bestätigen ferner klar und eindeutig: Alle erhöhte liegende Stadtgründungen haben im Laufe der Jahrhunderte ihren Handelsschwerpunkt von der ehemals sichereren Lage oben nach unten in neue Handelszentren verlegt wie in Leonberg, Backnang, Schwäbisch Hall, Eppingen, Nürtingen, Plochingen, Tübingen, Albstadt, Balingen, Riedlingen, Günzburg, Neuburg, Donauwörth usw. Diese Entwicklung hat alte Marktplätze aufgehoben und neue hervorgebracht. Der Wandel betrifft auch Herrenberg.

Den Markt weiterhin am Marktplatz zu halten, ist ein schwerer städtebaulicher Fehler, der die bekannten Verluste nur noch vermehrt.

Sollte der Grund allein darin liegen, überholten Handel in der Altstadt zu stützen, zeigen alle Beispielstädte, dass sie sich der Entwicklung nicht in den Weg zu stellen vermochten. Was ist daran in Herrenberg so viel anders?

Die Beziehung historische Altstadt und Handel in seiner bisherigen Form hat restlos ausgedient. Die Altstädte finden derzeit ihre neue Bestimmung in Freizeit, Kultur und Tourismus. Darauf richten sie sich überall ein, sofern sie es nicht schon vermocht haben. Was ist da in Herrenberg so viel anders, dass es meint, den überholten Handel mit allerlei Events halten zu müssen?

Die Eventagentur aus IHK/Gewerbeverein/Stadtmarketing etwa? Daran würde das Benchmarking erhebliche Zweifel anmelden.

Rainfried Rudolf
 BUENA VISTA socialarchitecture
 im Auftrag von Startup!Herrenberg
 Herrenberg, 10. Juli 2026